



Sie eben sprachen, konnte ich sehen, daß Sie die Augenbrauen wie McDowall bewegten.

WARNER: Stimmt. Zum ersten Mal konnte ich jetzt beobachten, wie man trotz der Maske den Gesichtsausdruck verändern kann. Man braucht sich nur die wichtigsten Maskenteile und ihre Verbindung mit den Gesichtsmuskeln anzusehen.

WHITMORE: Man könnte das Ganze mit der Maske eines Clowns vergleichen.

BLAKE: Genau. Die Maske ist mit den Hauptmuskeln des Gesichts verbunden. So werden die Gesichtsbewegungen auf die Maske übertragen.

WHITMORE: In Ihrer Show führen Sie also Szenen aus den Affen-Filmen vor?

CRIST: Wenigstens zum Teil. Besonders die Büro-Szene, in der die Schimpansen herausfinden, daß Taylor schreiben kann.

WHITMORE: Stellt auch jemand Taylor dar?

CRIST: Manchmal ja – manchmal nicht. Für diese Rolle ist niemand fest vorgesehen. Wir bauen eine Dekoration auf der Bühne auf und sagen dem Publikum, daß es sich das Büro von Cornelius vorstellen soll. Zira muß Cornelius in dieser Szene davon überzeugen, daß Taylor ein intelligentes Wesen ist. Aber Cornelius sagt, daß er mit der Sache nichts zu tun haben wolle. Wir bringen die Szene, in der sich die Affen mit dem Astronauten zum erstenmal verständigen können, bis zu dem Augenblick, in dem Taylor eine Papierschwalbe fliegen läßt. Wir starren ihr nach, bis sie in den Zuschauern landet. An dieser Stelle ist die Szene dann beendet. Sie ginge eigentlich noch weiter, aber wir wollen das Publikum auch nicht überfordern. So mancher kann sich das Ganze sowieso nicht vorstellen.

WHITMORE: Was gehört sonst noch zu der Show? In Ihrer Publicity-Mappe habe ich beispielsweise ein Foto gefunden, das Sie beide am Steuer eines uralten Autos zeigt. Ist das ein regelmäßig wiederkehrender Programmpunkt?

BLAKE: Das hängt zum Teil von den Abmachungen ab, die wir mit den Veranstaltern der Auto-Ausstellungen treffen. Damit sie ihren Familienangehörigen was mitbringen können, geben wir den Ausstellern solche Erinnerungsfotos.

WARNER: Wie lange hat die Arbeit an der Stimmen-Imitation gedauert?

CRIST: Also, Bill hat mir beigebracht, wie man's macht. Ich habe mir Tonbänder mit der Stimme Kim Hunters aus dem Film angehört, so z.B. die Gerichts-Szene. Jetzt kann ich ihre Stimme genau nachahmen, ohne unbedingt ihren Text sprechen zu müssen. Außerdem kann ich Natalie Trundy kopieren (*Sie macht es uns vor – wieder eine erstaunliche Übereinstimmung.*) Sie spricht mit einer tiefen, monoton klingenden Stimme. Kim ist schwieriger zu imitieren, weil sie stark moduliert. Wenn sie z. B. am Anfang hereinkommt, ändert sich ihr Tonfall völlig. Es war nicht leicht, das zu lernen. »WELCHER von ihnen trug die seltsamen Kleidungsstücke?« Sie vermischt außerdem englischen mit amerikanischem Akzent, und einige ihrer Ausdrücke sind nur in England gebräuchlich.

WHITMORE: Aber warum machen Sie jetzt diese Show? Die Filme sind Vergangenheit, die Fernseh-Serie läuft nicht mehr – warum also?

CRIST: Wir machen die Show, weil hinter diesen Affen-Rollen interessante Charaktere stecken. Für so etwas ist Interesse beim Publikum vorhanden. Außerdem haben wir die Möglichkeit, uns die Affen-Masken selber zu machen. Dazu kommt, daß wir in Körperbau und -größe Roddy und Kim sehr ähnlich sind. Und natürlich, daß wir ihre Stimmen imitieren können.

WARNER: Das hatte ich nun überhaupt nicht erwartet.

BLAKE (mit der Stimme McDowalls): Nun, wir tun ja auch, was in unseren Kräften steht.

CRIST (mit der Stimme Kim Hunters): Oh, Cornelius, bitte!

BLAKE: Viele Leute haben mir gesagt, daß ich in der Fernseh-Serie glatt das Double von Roddy hätte sein können. Aber das war natürlich längst engagiert, als ich mit der Sache zu tun bekam.

CRIST: Wir machen diese Show, weil sie auch eine Möglichkeit bietet, uns schauspielerisch zu entfalten. Aber man greift uns auch an. »Warum macht ihr das überhaupt? Ihr müßt ja verrückt sein, so etwas zu tun!« Nein! Man muß sich engagieren können! Das ist es. Und dann die Maskierung... ich habe während dieser Tournee fast 20 Pfund abgenommen, weil man ja mit dem Ding auf dem Kopf nicht richtig essen kann! Wir haben einen engen Terminplan und müssen ständig auf dem Sprung sein. Und wenn dann dreitausend Leute an uns herumzerren, ein Autogramm haben wollen, uns zusammen mit ihren Kindern fotografieren möchten oder Antworten auf ihre Fragen erwarten, kann uns schon höllisch heiß werden. Aber man kann schließlich nicht aufgeben, müde werden, aussteigen...

BLAKE: Man darf es einfach nicht.

CRIST: Nein, wir stehen voll hinter der ganzen Sache. Was nicht heißt, daß wir den PLANET DER AFFEN verehren wollen.

BLAKE: Es ist ganz schön hart, wenn man da draußen steht. Mich macht dann immer ärgerlich, wenn ein Kind die Hand hebt und fragt: »Wie lange dauert es, bis Sie die Maske aufhaben?« Das Kind kann ja nichts dafür, aber ich muß ihm dann erklären, daß ich keine normale Maske trage. Worauf dann immer allgemeines Staunen einsetzt. »Ach, das ist also nicht so etwas, was man sich in wenigen Minuten über das Gesicht zieht?«